

Stadt Dietikon 

Alters- und Gesundheitszentrum



...unser **Ein**
BLICK

AUSGABE 02 | 2023



Andreas Schlauch, Gesamtleiter AGZ

**E D I
T O R
I A L**

Regelmässig führt das Befragungsinstitut Derwort-Consulting im Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ) Umfragen durch. Im Sommer dieses Jahres haben wir die Ergebnisse der neusten Befragungen bekommen. Was mich sehr freut,

ist die hohe Zufriedenheit von 85 %, die sowohl Bewohnerinnen und Bewohner als auch Angehörige äussern. Gar 94 % der Angehörigen und 91 % der Bewohnenden würden das AGZ weiterempfehlen, wenn ein Umzug in ein Alters- und Pflegezentrum notwendig würde. Die Umfragen zeigen auch, wo wir uns punktuell verbessern können, zum Beispiel bei der Wäschebesorgung. Kritische Rückmeldungen nehmen wir immer zum Anlass, um Veränderungen zu prüfen.

À propos Veränderungen: Neu arbeiten wir mit Emeda, einer ärztlichen Institution im Kanton Zürich, zusammen. Emeda betreut über 20 Pflegezentren und hat ein Team von Ärzten und Ärztinnen angestellt, die Heimbefuche tätigen. Für das AGZ ist Dr. Atanassoff zuständig. Mehr über seine Aufgaben erfahren Sie in diesem «EINBLICK». Neu haben wir durch die Zusammenarbeit mit Emeda für alle Bewohnenden einen telefonischen ärztlichen Hintergrunddienst. Dieser steht uns 24 Stunden pro Tag, 7 Tage pro Woche zur Verfügung. Damit können wir unnötige Visiten oder Spitaleinweisungen vermeiden.

Herzlich

ANDREAS SCHLAUCH, Gesamtleiter AGZ

UNSER NEUER HEIMARZT

Seit September arbeitet **Dr. med. Andrej Christopher Atanassoff** als neuer Heimarzt im Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ). Er hat viele Jahre Erfahrung im Spitalbereich und als Hausarzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner im AGZ können ihren Hausarzt weiterhin frei wählen. Durch die Zusammenarbeit mit Dr. Atanassoff können wir aber sicherstellen, dass Bewohnende, die keinen Hausarzt haben oder deren Hausarzt keine Heimbefuche macht, im AGZ medizinisch sehr gut betreut werden. Der Heimarzt unterstützt die Gesamtleitung des Heims und die Bereichsleitung Pflege und Betreuung auch in medizinischen Belangen und übt ausserdem eine Kontrollfunktion aus. Seine Anstellung muss von der Gesundheitsdirektion des Kantons bewilligt werden.



Dr. med. Andrej Christopher Atanassoff, Heimarzt AGZ

EIN TAG IM LEBEN VON FLORJETA RESHANI

Heute begleiten wir die **Diplomierte Pflegefachfrau** in den ersten Stock.

Fachbereichsleiterin Nachtwache, stellvertretende Leiterin Seniorenresidenz und Tagesverantwortliche im ersten Stock: In diesen Funktionen trägt sie eine grosse Verantwortung für Bewohnende und ist wichtige Ansprechperson für die Mitarbeitenden im Team.



05.45

- > **Aufwachen**, ein erster Kaffee.
- > **Fahrt ins AGZ**, umziehen.

07.00
07.15
07.30

- > **Dienstbeginn. Übergaberapport** Nachtwache an Frühdienst.
- > **Einlesen** im «Lobos» (Programm zur Dokumentation der Pflegeleistungen).
- > **Austausch** im Team über Allgemeinzustand, wichtige Termine der Bewohnenden, Medikamente richten.
- > **Morgenpflege**. Verbandswechsel Herr K., Insulin spritzen Herr F., Vitalwerte messen, Blutentnahmen.

08.00

- > Bewohnende erscheinen zum Frühstück. Verteilen der **Morgenmedikamente**. **Gespräche** mit Bewohnenden geben der Pflegefachfrau ein Gefühl für deren Befinden.

09.50

- > **Tagesrapport**: Unter der Leitung von Andreas Schlauch treffen sich jeden Tag einmal alle Bereichs- und Teamleitenden zum Austausch. Dringende und aktuelle Themen werden besprochen und Entscheide gefällt.

10.00
10.15
10.45

- > Pause und – natürlich – Kaffee.
- > Kurzer **Austausch** im Team, Aufgabenverteilung. Gespräche mit Bewohnenden, Anliegen aufnehmen und versuchen, diese umzusetzen.
- > E-Mails lesen und bearbeiten. **Mittagsmedikamente** vorbereiten, Anpassungen von Medikamenten organisieren. Gespräch mit Angehörigen von Frau M. betreffend Organisation Geburtstagsfest.

11.30

- > **Mittagessen** für die Bewohnenden, Medikamente verteilen. Eigene Mittagspause.

12.10
12.45

- > **Betreuung und pflegerische Unterstützung** z. B. bei Toilettengängen vor dem Mittagsschlaf. Planung für den nächsten Tag, Termine der Bewohnenden einbeziehen, Organisation Fahrdienst ins Spital für Frau S.
- > **Übergaberapport** an Spätdienst, **Medikamente** für den Abend und den nächsten Tag vorbereiten.

14.00

- > **Notfallsituation**. Herr K. gibt starke Unterbauchschmerzen an. Probleme mit Cystofix (Bauchdeckenkatheter). Messung Vitalwerte: Herr K. hat hohes Fieber und Atembeschwerden. Verabreichung Reservemedikament und Sauerstoff sowie Wadenwickel zur Temperatursenkung. Verdacht auf Sepsis. Herr K. muss beruhigt werden. Aufbieten der Ambulanz und Notfalleinweisung ins Krankenhaus. Information der Angehörigen.

15.00
15.30

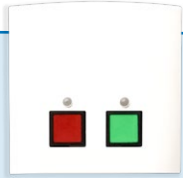
- > Kurze Verschnaufpause. **Dokumentation** aller durchgeführten Arbeiten im «Lobos», damit alle Pflegenden informiert sind.
- > Ausfüllen MDS (Minimum Data Set) für die RAI-Einstufung von Herrn F., dessen Beobachtungsphase beendet ist. Vor Abschluss alle nötigen Unterlagen wie Schmerzprotokoll, Inkontinenzformular und Mund-Assessment beilegen.

16.45

- > **Feierabend**, umziehen, Fahrt nach Hause, wo die Familie schon wartet.

HILFE KOMMT AUF KNOPFDRUCK

Der **BEWOHNERRUF** bedeutet für Bewohnende Sicherheit und Komfort. Im AGZ wurde der **Bewohnerruf** dieses Jahr modernisiert. Hilfe kann über diese Alarmierungselemente gerufen werden:



Über den **Wandauslöser** – meist direkt neben der Zimmertür – kann ein Ruf ausgelöst und mit der grünen Taste durch die Pflegeperson quittiert werden.



Der wasserdichte **Zugauslöser** sorgt für Sicherheit in den Sanitärbereichen (WC, Duschen).



Der **Birntaster am Bett** kann auch in der Dunkelheit einfach bedient werden.



Die **mobilen Rufauslöser (Medaillons)** können als Armband am Handgelenk oder als Anhänger um den Hals getragen werden.



Vor dem Pflegebett platziert, schlägt die **Trittmatte** sofort Alarm, wenn die betreuungsbedürftige Person das Bett verlässt und den Fuss auf die Fussmatte setzt.

Der Hilferuf wird auf dem Telefon, das die Pflegenden immer bei sich tragen, und auf den Displays, die im Stationszimmer und in den Korridoren angebracht sind, angezeigt. Ein Lichtsignal über der Tür des Bewohnerzimmers signalisiert zusätzlich, woher ein Ruf kommt. **Die Pflegeperson «nimmt den Ruf an»**, wenn sie das Zimmer der Bewohnerin oder des

Bewohners betritt. Wenn sie die notwendige Hilfe geleistet hat, quittiert sie den Ruf. Sollte ein Notfall eintreten oder die Pflegeperson Unterstützung brauchen, kann sie über das System einen Notruf an die diensthabenden Kolleginnen und Kollegen absenden. Alle Bewohnerrufe werden registriert und können ausgewertet werden.

Feben Bereket (Lernende Fachfrau Gesundheit) entnimmt Blut bei Filiz Kosar (Fachfrau Gesundheit)

NUR ÜBUNG MACHT DEN MEISTER: BLUTENTNAHME

Eine Blutentnahme muss gelernt und vor allem geübt werden, ob es nur ein kleiner Piks in den Finger ist (kapillare Blutentnahme) oder ob mittels einer Nadel Blut aus einer Vene entnommen wird (venöse Blutentnahme). Unsere Auszubildenden üben das Entnehmen von Blut mithilfe einer Krankenpflegepuppe und oft auch gegenseitig bei den Arbeitskolleginnen und -kollegen.

Kristin Andrä-Passek (Leiterin Administration) bei ihrer ersten Blutentnahme, im Rahmen eines Einblicks in die Pflege



TEAM TAZ Aktivierung

Zum Angebot des AGZ gehört ein **Tageszentrum** (TAZ). Hier betreuen wir sowohl körperlich pflegebedürftige wie auch psychisch erkrankte Gäste. Das Tageszentrum ermöglicht den betreuten Personen, weiterhin zuhause wohnen zu können. Ein Tagesaufenthalt bietet Abwechslung vom Alltag, neue Kontakte und ein vielfältiges Programm in behaglicher und geschützter Atmosphäre. Und natürlich sollen die Gäste im TAZ ein feines, ausgewogenes Mittagessen geniessen und sich ausruhen können. Die Tagesaufenthalte ermöglichen zudem Angehörigen eine Pause und **Entlastung** in der Betreuung und helfen mit, einen Heimeintritt zu verzögern oder zu verhindern. Das Betreuungsteam des Tageszentrums ist gleichzeitig auch das Aktivie-

Es hat noch freie Plätze. Rufen Sie uns an, wenn Sie sich für einen kostenlosen Schnuppertag interessieren. Ein Tagesaufenthalt dauert in der Regel von 9 bis 16 Uhr. Die Anzahl Tage können frei gewählt werden: Telefon 044 746 99 95.

rungsteam für alle anderen Bereiche des AGZ. Das Ziel ihrer Arbeit ist die Erhaltung, Förderung und Reaktivierung von körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten. Einige Aktivitäten finden im Tageszentrum statt, wie zum Beispiel die Kochgruppe. Einige Mitarbeiterinnen des TAZ besuchen dazu jeden Tag die stationären Abteilungen des Alters- und Gesundheitszentrums und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern ein breites Angebot von **Aktivitäten** (von Turnen und Singen über Gedächtnistraining und Strickgruppe), Veranstaltungen (Konzerte in unterschiedlichen Stilrichtungen oder Vorträge etc.) oder Ausflüge an.

Sonia Ben Romdhane



Caroline Tall,
stv. Leiterin Tageszentrum



Sonja Laughton



Esther Frei Maag



Colette Binder-Peier



Christine Nikles



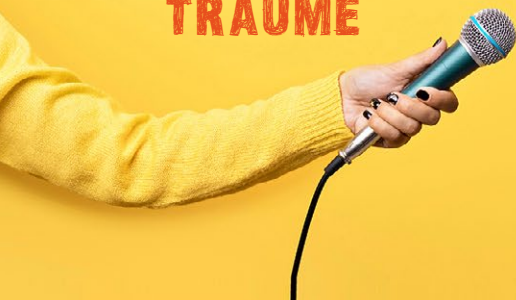
Karin Neuenschwander,
Leiterin Tageszentrum



Monika Städeli

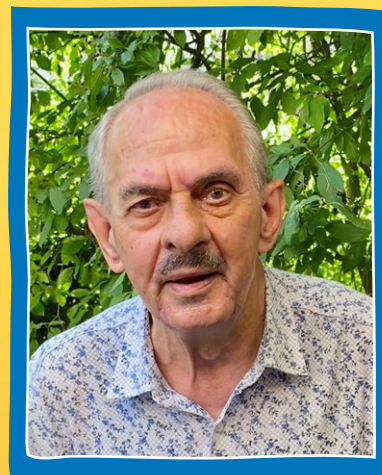


3 GELEBTE TRÄUME



Alfred Streuli

Haus Oberdorf, Zimmer 46



ALFRED STREULI liebt die Natur, besonders Pflanzen, und hat seinen Traumberuf erlernt: **Gärtner**. Sein Vater hatte in Urdorf eine Gärtnerei und ein Blumengeschäft geführt. Doch bevor Alfred Streuli in das väterliche Unternehmen einsteigen wollte, hatte er andere Pläne: **Fremde Länder** und **andere Kulturen** haben ihn seit jeher interessiert und er wollte etwas von der Welt sehen. Traum Nummer zwei: Er fand eine Anstellung in einer Gärtnerei in der Region von **Marseille** und hat dort ein Jahr lang gearbeitet. Mitgenommen hat er sein Töffli, eine Florett, mit der er die Gegend erkundete. Später zog es ihn in den Norden: Seine Stationen waren die **Niederlande**, da war er an der Blumenbörse, dann **Kopenhagen** in Dänemark, wo er durch ein

Austauschverfahren in einer Gärtnerei arbeiten konnte, und **Schweden** mit vielen neuen Erfahrungen in seinem Beruf. Zwischen seinen Auslandsaufenthalten hat er immer wieder im elterlichen Betrieb mitgearbeitet. Endgültig zurück in der Schweiz besuchte er die Höhere Gartenbauschule in Burgdorf bei Bern, um das nötige Rüstzeug für die Führung der eigenen Gärtnerei zu erwerben. Dort erfüllte sich schliesslich Traum Nummer drei: Er hat seine zukünftige **Frau** kennengelernt, die ihn nach Urdorf begleitet hat. Das Paar hat einen Sohn und eine Tochter grossgezogen und im Beruf zusammengearbeitet: Er hat die Gärtnerei geführt, sie das Blumengeschäft. Die Reiselust und die Neugier sind geblieben. Im Januar, wenn es in der Gärtnerei ruhiger war, sind Streulis auf Reisen gegangen: Auf einer grossen Asien-Reise haben sie fremde Kulturen kennengelernt, und auf Phuket in Thailand haben sie oft den Winter verkürzt.

Das Haus Oberdorf, wo Alfred Streuli seit zwei Jahren lebt, kannte er bereits von seinen früheren Blumenlieferungen. Das Haus, sagt er, war ihm damals schon sympathisch. 🗨️

Interessante ZAHLEN

Im AGZ sind **27** Tischapparate und **73** schnurlose Telefone im Einsatz. Hinzu kommen **200** Ports für Bewohnertelefone.

Ein Mineralwasser (2 dl) kostet in unserer Cafeteria **2** Franken. Für eine 7-dl-Flasche Wein – das teuerste Getränk – bezahlt man **34** Franken.

Fast **12** Tonnen Berufswäsche, über **30** Tonnen Flachwäsche und mehr als **10** Tonnen Bewohnerwäsche wurden 2022 in der Wäscherei Bardusch für das AGZ gewaschen.

IMPRESSUM

Ausgabe: 02 | 2023

Auflage: 1400

Herausgeber: Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ), Bremgartnerstrasse 39, 8953 Dietikon

Realisation & Redaktion: Claudia Weber Schilling

Layout: www.grafikumglueck.ch

Titelbild: www.jaquetfotografie.ch

Druck: Copy Weber AG, Dietikon

Haben Sie Anregungen oder Bemerkungen zu dieser Hauszeitung? Wir nehmen sie gerne per E-Mail entgegen unter der E-Mail-Adresse: einblick-agz@dietikon.ch